

Hand in Hand

Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales



HILFSWERK

4 | 2019



Alles unter einem Hut?

Familien- und Berufsleben heute > 4

HILFSWERK ON TOUR. Ein
Rückblick auf die Tour 2019. > 27

Tageseltern. Information
und Weiterbildung. > 12

Generalversammlung. Themen-
schwerpunkt Pflege und Betreuung. > 19

DEM GLÜCK
EINE CHANCE
GEBEN

 **österreichische
LOTTERIEN**



Kunsthistorisches Museum Wien



Elefantenbaby Kibali



GLÜCK IST DIE CHANCE ZU NEUEN BEGEGNUNGEN

Lotterien Tag
Termine unter
lotterientag.at

„Glücksspiel mit Verantwortung“ ist Leitgedanke für alle unsere wirtschaftlichen Aktivitäten. Die gesellschaftliche Verantwortung der Österreichischen Lotterien geht weit über den Spielerschutz hinaus. Deshalb ermöglichen wir mit unseren Lotterien Tagen vielen Menschen den Gratis-Eintritt zu neuen Erlebnissen und Begegnungen. Wer an einem Lotterien Tag mit einem Wettschein oder Los der Österreichischen Lotterien in die jeweilige Institution oder zur Veranstaltung kommt, erhält freien Eintritt. Mittlerweile haben mehr als 100 Lotterien Tage unter anderem in folgenden Institutionen stattgefunden: Joanneum Graz, Kunst Haus Wien, Kunsthistorisches Museum Wien, Museums Quartier Wien, Naturhistorisches Museum Wien, Technisches Museum Wien, Theater in der Josefstadt, Tiergarten Schönbrunn,...



11



14



4



EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Wir freuen uns, Sie mit der vorliegenden „Hand in Hand“ über Neuerungen im Hilfswerk Salzburg informieren zu dürfen.

Unser Fokus liegt in dieser Ausgabe auf „Mehrfachbelastungen im Familienalltag“. Welche Herausforderungen sich Eltern stellen und was Abhilfe schaffen kann, erfahren Sie auf S. 4–6. Auch Mitarbeiter/innen des Hilfswerks sind solchen Mehrfachbelastungen ausgesetzt. Wie sie Familie und Beruf unter einen Hut bekommen und wie das Hilfswerk als Arbeitgeber unterstützt, lesen Sie auf S. 8–9.

Apropos Kinderbetreuung: Das Hilfswerk bietet Familien unterschiedlichste Betreuungsformen, von offenen Spielgruppen bis zu Tageseltern, an (S. 12/13). Außergewöhnliche Angebote, wie die Kinderbetreuung am Bauernhof in Rauris, werden dabei sogar ausgezeichnet (S. 11).

Die Politik ist ein wichtiger Partner, wenn es um die Verbesserung sozialer Rahmenbedingungen in Salzburg geht. Im Sommer fand daher ein reger Austausch zu den Themen Pflege und Betreuung statt (S. 17). Und auch die Generalversammlung 2019 widmete sich diesem Thema bzw. den Herausforderungen, die uns in Zukunft begegnen werden (S. 19).

Zu guter Letzt freuen wir uns, über ein Benefiz-Golfturnier zugunsten des Hilfswerks und eine unglaubliche Spende von 30.000 Euro berichten zu dürfen (S. 18). Danke an alle Unterstützer und Sponsoren!

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit der „Hand in Hand“!

Daniela Gutsch und Hermann F. Hagleitner
Geschäftsführung des Hilfswerks Salzburg

COVERSTORY

- 4 **Alles unter einem Hut.** Familienleben heute – Mehrfachbelastungen meistern.
- 8 **Interview.** Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Hilfswerk.

KINDER & JUGEND

- 10 **FIDI-Comic**
- 11 **Auszeichnung.** Kinderbetreuung am Bauernhof.
- 12 **Fachtagung.** Gut betreut bei Tageseltern.
- 13 **FlexiKids.** Neues Kinderbetreuungsangebot.

PFLEGE & BETREUUNG

- 14 **Festakt in St.Veit/Pongau.** Neues Zuhause für Senioren.
- 17 **Besuche.** NR-Abgeordnete Kira Grünberg und Bgm. Harry Preuner.

GESUNDHEIT & LEBEN

- 18 **Notruftelefon Mobile Pro.** Jetzt auch sicher „unterwegs“.
- 20 **Benefiz-Golfturnier.** 30.000 Euro für 30 Jahre Hilfswerk Salzburg.

HILFSWERK

- 21 **Hilfswerk-Generalversammlung 2019.** Zukunft der Pflege und Betreuung.
- 22 **Hilfswerk.** Sprachrohr für pflegende Angehörige.
- 23 **Preisrätsel**
- 24 **Hilfswerk International.** Weihnachtswünsche.
- 27 **Rückblick.** Das war die Hilfswerk-Tour 2019.
- 29 **Das Hilfswerk gratuliert**
- 30 **Neu im Team. Adressen.**

Medieninhaber und Herausgeber: Hilfswerk Salzburg, Landesgeschäftsstelle **Redaktionsadresse:** Zeitschrift Hand in Hand, Hilfswerk Salzburg, Landesgeschäftsstelle, Wissenspark Urstein, Urstein Süd 19/1/1, 5412 Puch bei Hallein, Tel. 0662/43 47 02, E-Mail: office@salzburger.hilfswerk.at **Redaktion Salzburg:** Daniela Gutsch, Angelika Spraidler **Redaktion Österreich:** Christa Fürchtegott, Martina Goetz, Daniela Gutsch, Gerald Mussnig, Heiko Nötstaller, Helmut Ribarits, Angelika Spraidler, Viktoria Tischler, Roland Wallner **Bildnachweis, Fotos:** Hilfswerk Salzburg, Hilfswerk Österreich (Suzy Stöckl, Johannes Puch), Hilfswerk International, Hilfswerk Niederösterreich/22, Foto Schuster, Shutterstock (Cover/3/4/6/Konstantin Yuganov), Bezirksblätter Salzburg/Bauernhof/Creatina/11, **Offenlegung:** <https://www.hilfswerk.at/oesterreich/impressum/> **Anzeigenverkauf (Gesamtauflage):** Hilfswerk-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 01/40 57 500 **Anzeigenverkauf (Salzburg):** Hilfswerk Salzburg, Tel. 0662/43 47 02 **Layout/Produktion:** Egger & Lerch Corporate Publishing, 1030 Wien **Druck:** Wograndl, 7210 Mattersburg. **Widerruf:** Ich bin mit der regelmäßigen Zusendung der Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales „Hand in Hand“ einverstanden. Diese Einwilligung kann ich jederzeit per E-Mail an datenschutz@hilfswerk.at oder mittels Brief an das Hilfswerk Österreich, Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien, widerrufen.

Familienleben heute – Mehr

Alles unter einem Hut. Obwohl immer mehr Männer Verantwortung in Sachen Kinderbetreuung übernehmen, ruhen die Mehrfachbelastungen im Familienleben größtenteils immer noch auf den Schultern der Frauen, egal ob es um die Kinderbetreuung, familiäre Aufgaben oder die Pflege von Angehörigen geht.

Nach wie vor sind sie die „Managerinnen“ innerhalb der Familie.

„Lena, Nora, Schuhe anziehen!“ ruft Simone, während sie den letzten Schluck Kaffee nimmt und bereits nach ihrem Mantel greift. „Beeilt euch, sonst kommen wir zu spät!“. Zum Glück ist die Volksschule nur ein paar Gehminuten weit entfernt, das ist sehr praktisch, vor allem, wenn das Frühstück oder das Anziehen mal wieder etwas länger dauern.



fachbelastungen meistern

Normalerweise bereitet Simones Mann Christian das Frühstück für alle zu, doch der ist gerade auf Montage, wie sehr oft in letzter Zeit. Für Simone heißt das, noch früher aufstehen, die Kinder zur Schule bringen, weiter in die Arbeit hetzen. Im Bus werden die ersten Mails gecheckt, das bringt später zumindest einen kleinen zeitlichen Vorsprung. Denn in der Arbeit wird Simone auch viel abverlangt. Immer öfter muss sie für Kolleginnen oder Kollegen einspringen. Spätestens um 15 Uhr macht sie sich schon wieder auf den Weg, die Kinder abzuholen. Und dann heißt es für Simone, Nachmittagsaktivitäten und schulische Belange der Kinder, Einkäufe, Erledigungen und den Besuch bei ihrer Schwiegermutter unter einen Hut zu bringen. Seit sich eine Heimhilfe um die wichtigsten Dinge im Haushalt ihrer Schwiegermutter kümmert, hat sich vieles verbessert. Dennoch, sich vergewissern, ob alles in Ordnung ist, ab und zu etwas zu essen vorbeibringen, den Gesundheitszustand beobachten – all das macht Simone ein paar Mal die Woche, denn dafür fehlt Christian schlichtweg die Zeit.

Täglicher Kraftakt

Dass so viele Frauen diesen täglichen Kraftakt schaffen, ist meist aufgrund ihrer Beschäftigung in Teilzeit-Arbeitsverhältnissen möglich. Laut Statistik Austria lag der Anteil der teilzeitbeschäftigten Frauen im Jahr 2018 bei 47,5 Prozent. Als Gründe für die Teilzeitbeschäftigung waren bei 37 Prozent der Frauen Betreuungspflichten für Kinder oder pflegebedürftige Erwachsene ausschlaggebend. Obwohl in der Theorie viele Paare

die Arbeit in der Familie gerechter aufteilen möchten, scheitern viele in der Praxis daran. Möglicherweise geraten sie darüber sogar in Streit. Wenn beide Elternteile arbeiten, muss der Alltag gut organisiert und die Familienarbeit in optimaler Weise aufgeteilt werden. Alleinerziehende Elternteile stehen diesbezüglich noch mehr unter Druck, und meistens sind es auch die Frauen. Das „alles unter einen Hut bringen“ bedeutet fast immer Stress, der mitunter gesundheitsgefährdend werden kann. Burnout bis hin zu psychischen Erkrankungen können die Folgen sein, wenn es dann doch zu viel wird.

„Ein ausgewogenes Verhältnis von Beruf, Familie und persönlichen Bedürfnissen ist für ein ausgeglichenes Leben sehr wichtig“, sagt Martina Genser-Medlitsch, Leiterin des Fachbereichs Kinder, Jugend, Familie und Psychosoziale Dienste beim Hilfswerk Österreich. Zeit für sich selbst, für Momente als Paar, Zeit für Sport oder Freizeitvergnügen sind streckenweise Mangelware. Wie ist der Kraftakt, den der moderne Familienalltag einem abverlangt, zu bewältigen? „Die täglichen Anforderungen und Aufgaben müssen bewältigbar bleiben, sonst droht die Gefahr, dass die Mehrbelastung in ständiger Überforderung endet. Man kann und muss dabei nicht immer alles alleine schaffen – man

kann und soll durchaus professionelle Hilfe in Anspruch nehmen“, setzt Genser-Medlitsch fort.

Angebote zur Entlastung

Manchmal fehlen schlichtweg die Zeit und Energie, sich Unterstützung zu organisieren, andere Male muss erst die Hemmschwelle überwunden werden: Mit der Inanspruchnahme einer persönlichen Beratung beispielsweise, der Entscheidung, eine Selbsthilfegruppe aufzusuchen oder dem Finden eines passenden Unterstützungsangebots für die Betreuung von Kindern oder Angehörigen, ist oft schon viel getan und eine Entlastung macht sich rasch bemerkbar.

Kein schlechtes Gewissen

Ein großer Stressfaktor im modernen Familienalltag ist auch der Druck, den wir uns selbst auferlegen, sowie die Erwartungshaltungen der anderen, die wir glauben, erfüllen zu müssen. Es ist ratsam, sich vom schlechten Gewissen zu verabschieden. Denn vielfach untersucht und immer wieder bestätigt ist beispielsweise die Tatsache, dass Kinder mit mehreren Betreuungspersonen nicht unglücklicher sind als andere. Im Gegenteil, anregende Umgebungen mit unterschiedlichen Anreizen können förderlich sein für die individuelle Entwicklung im Kindesalter. >>

Oft ist die Hilfe ganz nah

Informieren Sie sich auf www.hilfswerk.at oder telefonisch unter 0800 800 820 über die zahlreichen Angebote des Hilfswerks. In vielen Bundesländern gibt es für Menschen, die Unterstützung und Rat suchen, unsere Familien- und Sozialzentren, Beratungsstellen oder mobilen Begleitungsangebote, die bei Fragen und Problemen unbürokratisch und vertraulich kontaktiert, aufgesucht oder in Anspruch genommen werden können.

>> Qualitätszeiten

Auch wenn einmal die Wäsche liegen oder etwas anderes unerledigt bleibt – die Zeit, die man mit den eigenen Kindern verbringt, sollte voll und ganz genossen werden, nach dem Motto „Qualität vor Quantität“. Kinder spüren es, wie wertvoll Erwachsenen die gemeinsame Zeit mit ihnen ist, spüren die innere Haltung, mit denen ihnen eine Geschichte vorgelesen oder ein gemeinsames Spiel gespielt wird. Oftmals wird vergessen, dass Smartphones der größte Störfaktor dabei sind. Um seinen Kindern tagtäglich mit dieser bewussten Achtsamkeit begegnen zu können, bedarf es natürlich, seine eigenen Batterien regelmäßig aufzuladen, sprich: sich Zeit für sich selbst zu nehmen, seinen Hobbys nachzugehen oder soziale Kontakte zu pflegen. In unserem modernen, durchgetakteten Leben ist das neben den vielen anderen Dingen, die man für sich selbst oder andere Familienmitglieder tagtäglich erledigen und organisieren muss, nicht immer ganz einfach. Es kann hilfreich sein, die eigene

„Qualitätszeit“ als regelmäßigen Termin in den Kalender einzutragen und genauso ernst zu nehmen wie andere Verpflichtungen. Dafür kann durchaus auf das Familiennetzwerk zurückgegriffen werden, die Familienarbeit aufgeteilt oder auch Betreuungs- und Unterstützungsangebote in Anspruch genommen werden.

Vorbildwirkung

Eltern sollten sich immer vor Augen halten, dass man als Mutter, Vater oder Bezugsperson jenes Vorbild ist, von dem Kinder lernen, wie das Verhältnis zwischen Beruf, Familienleben und eigenen Bedürfnissen gestaltet und gelebt wird. Auch aus der achtsamen Selbstfürsorge der Eltern, ihrem Aufzeigen von Grenzen oder dem Teilen von Verantwortung können Kinder von ihnen viel lernen. Lesen Sie auf den Seiten 8/9, wie sich mit einem Job beim Hilfswerk Arbeits- und Familienleben gut vereinbaren lassen. <

KEEP BALANCE

Immer mehr Unternehmen erkennen die Wichtigkeit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und unterstützen ihre Mitarbeiter/innen in diesem Thema. Denn im beruflichen und familiären Alltag kann es mitunter zu Phasen oder Situationen kommen, in denen Mitarbeiter/innen an ihre Grenzen geraten. Mehrfachbelastungen zählen zu den häufigsten Gründen. Viele Unternehmen setzen daher auf externe Mitarbeiterberatung. Das Hilfswerk bietet im Rahmen von KEEP BALANCE ein qualifiziertes Beratungs- und Informationsprogramm, das auf jahrzehntelanger Erfahrung und umfassender Fachkompetenz des Hilfswerks als praktischer Dienstleister basiert. Mehr dazu finden Sie auf: www.keep-balance.at



Ihre Fragen an unsere Expertinnen und Experten



Martina Genser-Medlitsch, Leiterin des Fachbereichs Kinder, Jugend, Familie und Psychosoziale Dienste beim Hilfswerk Österreich, beantwortet Ihre Fragen:

Flora S. aus Wiener Neustadt: Mein Mann und ich sind beide berufstätig und wir machen bei der Kinderbetreuung und beim Haushalt halbe-halbe. Trotzdem habe ich das Gefühl, dass wir nie genug Zeit als Familie haben, immer gibt es irgendetwas zu erledigen.

Martina Genser-Medlitsch: Setzen Sie klare Prioritäten – die Lebensqualität Ihrer Familie sollte dabei ganz wichtig sein. Nehmen Sie sich Zeit für gemeinsame Gespräche und Aktivitäten und schaffen bzw. sichern Sie so die Grundlage für eine vertrauensvolle Beziehung zu Ihren Kindern, aber auch zu Ihrem Partner. Finden Sie gemeinsame Rituale, die sie in den Alltag einfließen lassen und die Sie regelmäßig gemeinsam genießen. So können Sie auch entspannter an die anderen Aufgaben herangehen oder möglicherweise auch einige delegieren, um sich so mehr Freiräume zu verschaffen.

Iris M. aus Hallein: Ich bin zweifache Mutter und arbeite halbtags. Meine Kinder brauchen öfter meine Hilfe bei den Hausaufgaben. Ich kann ihnen

nicht immer genügend Zeit widmen, da ich mich auch um meine Mutter kümmern muss, die an demenziellen Beeinträchtigungen leidet. Manchmal weiß ich nicht, wie ich das alles schaffen soll.

Martina Genser-Medlitsch: Diese Mehrfachbelastung müssen Sie nicht alleine auf sich nehmen! Informieren Sie sich, welche Unterstützungsangebote es in Ihrer Region gibt, sowohl Ihre Kinder als auch Ihre Mutter betreffend. Eine Nachmittagsbetreuung oder Lernbegleitung könnte Ihren Kindern dabei helfen, ihre eigenen Lernkompetenzen zu entwickeln, und Sie wären entlastet. Was ihre Mutter betrifft, so gibt es eine Reihe von Angeboten zur Unterstützung, Betreuung oder Pflege, wie zum Beispiel Heimhilfe oder Hauskrankenpflege.



Wir liefern Ihre Wund-, Stoma- oder ableitende Inkontinenzversorgung direkt zu Ihnen nach Hause.

Einfach.
Diskret.
Kompetent.

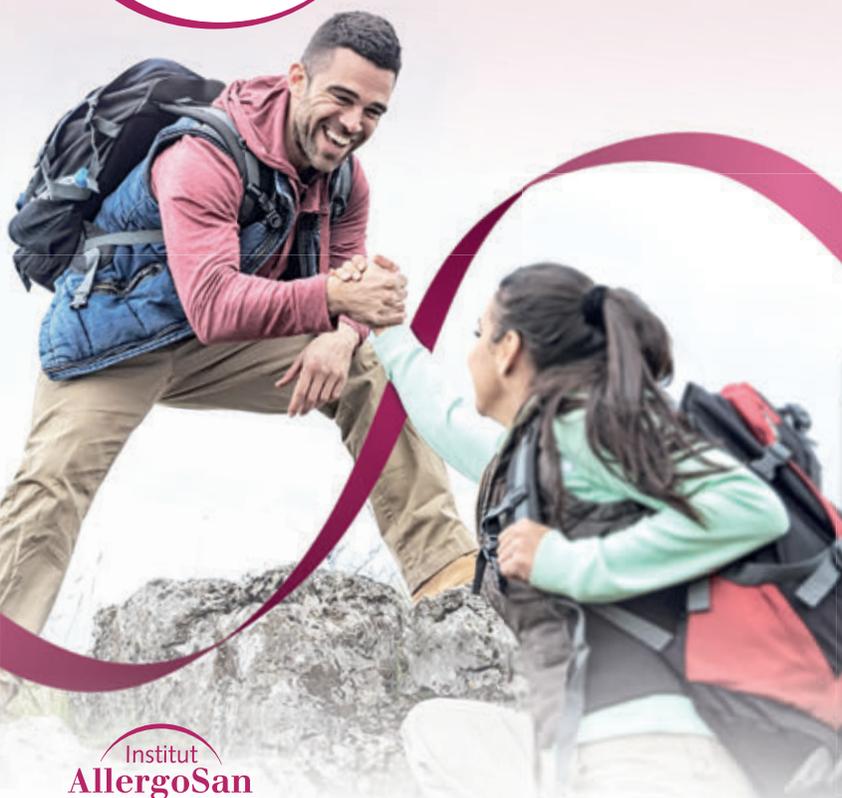
*Fragen? Rufen Sie jetzt an:
0800 080 100
Wir sind gerne für Sie da.*

Produkte

Sämtliche Originalprodukte aller Firmen nebst Zubehör, wie Pflege- und Reinigungshilfen, Bettunterlagen, Pants und Zusatznahrung.

Ihre Vorteile

- Wir liefern Ihnen die Produkte portofrei, via Post in neutraler Verpackung.
- Keine unnützen Wege und Zeitverlust, die Produkte kommen zu Ihnen nach Hause.
- Die Abrechnung erledigt **Publicare** direkt mit Ihrer Krankenkasse.
- Ihre Stomaversorgung passen wir millimetergenau auf ihre Stomagröße und -form an. Diese Handarbeit ist ein kostenloser Service von **publicare** für Sie.



DAS Probiotikum zum Antibiotikum

10 hochaktive Bakterienstämme für Ihren Darm

OMNi-BiOTiC® 10 AAD:

Zum Diätmanagement bei einer Dysbalance der Darmflora während und nach der Gabe von Antibiotika.



Familie und Beruf im Hilfswerk

Nachgefragt. Wie gehen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Vereinbarkeit von Familie, Freizeit und Beruf um? Welche Herausforderungen stellen sich? Und wie unterstützt das Hilfswerk als Arbeitgeber? „Hand in Hand“ hat bei zwei Mitarbeiterinnen nachgefragt.

Sabine Maier (46) ist seit neun Jahren im Hilfswerk als diplomierte Kranken- und Gesundheitspflegerin tätig. Sie ist Teil des Teams der Hauskrankenpflege im Tennengau.

Was ist für Sie das Besondere an Ihrem Beruf?

Allein der Gedanke, dass durch meine professionelle Hilfe viele alte Menschen so lange wie möglich zu Hause leben können, macht meinen Beruf zu etwas Besonderem. Sowie die Vielfalt meiner Tätigkeiten, die ich ausüben darf. Ich helfe mit gezielten pflegerischen Maßnahmen zur aktuell notwendigen Versorgung, aber auch, um Krankheitsbildern vorzubeugen. Den Angehörigen stehe ich mit nützlichen Tipps zur Seite, damit sie ihre Aufgaben bei

der Pflege und Betreuung leichter meistern. Jeden Tag spüre ich die Dankbarkeit unserer Kunden für die Hilfe, die ich ihnen gebe, für die vielen netten Gespräche, die ich mit ihnen führe, und für das Vertrauen, das sie mir schenken. All das ist für mich etwas Besonderes.

Wie sind Sie zum Beruf als Hauskrankenpflegerin gekommen?

Ich habe zunächst acht Jahre in der Zahntechnik gearbeitet. Meine Firma hat sich dann wegen der damaligen Auftragslage aber verkleinert. Bald sah ich mein Glück im Unglück. Ich konnte eine Umschulung zur diplomierten Gesundheits- und Krankenpflege machen – ein Beruf, der für mich immer schon interessant schien.

Sie sind Mutter einer 5-jährigen Tochter. Wie meistern Sie den Spagat zwischen Familie und Beruf?

Vor einem Jahr bin ich mit meiner Familie in meinen Heimatort nach Puch bei Hallein gezogen. Neben der Siedelei und der Arbeit war die Eingewöhnung meiner Tochter Selina in den neuen Kindergarten etwas herausfordernd. Da die Eltern meines Mannes bereits vor Jahren verstorben sind und meine Eltern in Kroatien leben, müssen mein Mann und ich den Alltag genau planen, damit unsere Tochter gut versorgt ist. Eine weitere Herausforderung ist, dass mein Mann im Außendienst tätig ist und öfters für ein paar Tage verreist. Für gewöhnlich fährt er unsere Tochter in den Kindergarten und ich hole sie ab,

doch wenn er nicht da ist, muss ich alles selber erledigen.

Inwiefern kommt Ihnen der Job im Hilfswerk bei der Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Freizeit entgegen?

Meine Teamleiterinnen im Hilfswerk haben immer Verständnis, wenn ich organisatorische Probleme habe. Wir finden dann gemeinsam eine gute Lösung, sodass alle Beteiligten zufrieden sind und meine Tochter nicht unter meiner Arbeit benachteiligt wird. Auch als ich mich nach einem Sturz im Jänner sehr schwach und ausgepowert fühlte, konnte ich für ein paar Monate meine Arbeitszeit problemlos kürzen. Trotz Personalmangels zu jener Zeit war für meinen Arbeitgeber mein Wohl an erster Stelle. Dieser wertschätzende Umgang von meinen Vorgesetzten ist etwas Unbezahlbares.

Elisabeth Müllner (36) wohnt in Ramingstein, ist Mutter von drei Kindern und seit 2012 als Heimhilfe für das Hilfswerk im Einsatz.

Frau Müllner, was gefällt Ihnen besonders an Ihrer Tätigkeit?

Das Besondere an meinem Beruf ist, dass ich Menschen zu Hause unterstützen kann, sehr viel von ihnen erfahre und auch lernen kann. Mir gefällt an meiner Tätigkeit, dass kein Tag und keine Betreuung gleich ist wie die andere. Hinter jeder Tür wartet quasi ein neues Abenteuer.





Wie sind Sie zu Ihrem Beruf als Heimhilfe gekommen?

Ich habe früher im Handel als Verkäuferin gearbeitet. Irgendwann hat mich das, wie soll ich sagen, einfach nicht mehr befriedigt. Außerdem war die Arbeit mit der Betreuung meiner Kinder schwer vereinbar, weil ich vor allem nachmittags arbeiten musste. Meine Schwester, die damals schon beim Hilfswerk tätig war, hat gemeint, ich solle mir doch mal die Heimhilfe als Beruf anschauen. Ich bin dann eine Woche zu Hausbesuchen mitgefahren und dacht: Das ist es. Ich habe

dann gewechselt und konnte gleich in den Job einsteigen, weil das Hilfswerk die Heimhilfen-Ausbildung berufsbeleitend anbietet.

Sie haben 3 Kinder und betreuen eine Angehörige.

Wie gestaltet sich da der Alltag?

Ja, ich habe zwei Söhne, einer ist 17 und in der Lehre, einer 11 und Schüler an der Neuen Mittelschule, und dann noch meine kleine Tochter, die ist 3 und hat gerade mit dem Kindergarten begonnen. Das Zeitmanagement ist da manchmal schon herausfordernd. Zudem betreue ich seit einigen Jahren meine Schwiegermutter. Zu Beginn waren es Tätigkeiten wie Medikament besorgen und einkaufen. Seit zwei Monaten hat sich die Betreuung aber intensiviert und ich kümmere mich täglich ein bis zwei Stunden um sie. Von Unterstützung bei pflegerischen Dingen über Kochen und Haushaltsführung ist da alles dabei. Unterstützend nehmen wir jetzt aber auch die Hauskrankenpflege vom Hilfswerk in Anspruch.

Inwiefern kommt Ihnen der Job im Hilfswerk bei der Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Freizeit entgegen?

Das Hilfswerk ermöglicht mir, mein Stundenausmaß so zu wählen, dass

ich Familie und Beruf gut koordinieren kann. Freiwünsche können geäußert werden und werden im Dienstplan berücksichtigt. So kann ich die Betreuungsaufgaben zu Hause gut abwickeln. Auch der Wiedereintritt nach der Karenz wurde mir damals leicht gemacht, da ich mit nur 10 Wochenstunden anfangen konnte. Dies ließ sich durch die Unterstützung meiner Familie gut mit der Kinderbetreuung vereinbaren. <

Mehrwert durch flexible Arbeitszeiten

Gerade im ländlichen Bereich ist es für Frauen sehr schwierig, Jobs zu finden, die sich mit der Familie vereinbaren lassen. Als Arbeitgeber hat es sich das Hilfswerk zur Aufgabe gemacht, für jede Mitarbeiter/in gute Rahmenbedingungen zu schaffen. Durch die bundeslandweite Präsenz des Hilfswerks können wohnortnahe Arbeitsplätze geschaffen werden. Arbeitsmodelle werden wiederum so ausgestaltet, dass berufstätige Eltern auch neben der Arbeit noch Zeit für die eigene Familie finden. Gerade die mobile Pflege und Betreuung bietet hier ein großes Maß an Flexibilität, da sie an keinen Schichtdienst gebunden ist. Die beiden vorgestellten Hilfswerk-Mitarbeiterinnen sind gute Beispiele dafür. Ihr Dienst findet in einer Zeit statt, in der die Kinderbetreuung und die Pflege von Angehörigen gewährleistet sind. Bei Bedarf können auch kurzfristige Lösungen getroffen werden. Weitere Benefits wie Diensthandy, Dienstwagen und Mitarbeitervergünstigungen stellen ebenfalls wichtige Hilfen im Arbeitsalltag dar.

JOBPORTAL

Das Hilfswerk Salzburg bietet in unterschiedlichsten Bereichen Tätigkeiten mit flexiblen Arbeitszeiten an. Die aktuellen Stellenangebote finden Sie im Online unter: www.hilfswerk.at/salzburg/jobs



HILFSWERK

GROSSE HILFE, GANZ NAH.



**BERUFE MIT ZUKUNFT.
ARBEIT MIT SINN.**

Hilfswerk Jobs und Karriere
jobs.hilfswerk.at





Entspannt kochen: Lieblingsrezepte aus Österreich

Buchtipp. Pointierte Küchengeschichten und tiefenentspannte Menüvorschläge: „Es gibt keine bessere Küche, nur eine gute.“ Entspannte österreichische Küche – das geht, da sind sich Geschichtenerzählerin Eva Rossmann und Küchenindividualist Manfred Buchinger einig, auch ganz ohne Heimattümelei, ohne Verherrlichung von Althergebrachtem, ohne Wettstreit über die ausgefallenste Zubereitung und das eine beste Rezept. Hier muss sich niemand anstrengen, denn bei diesen Lieblingsrezepten zählen die guten Augenblicke – beim Kochen, beim Essen, beim Zusammensitzen mit lieben Menschen. Alt und neu gehören dabei zusammen wie Regionales und Saisonales, Deftiges und Leichtes – was die Rezeptauswahl von Altwiener Backkarpfen bis Schwarzbeernocken beweist.

Über die Autoren:

Eva Rossmann arbeitet als begeisterte Köchin seit 2002 im Gasthaus „Zur Alten Schule“ mit (Lehrabschluss mit Auszeichnung). Die erfolgreiche und beliebte Krimi-Bestsellerautorin schreibt für „A la Carte“ über ihre Küchenerlebnisse und lässt auch ihre beliebte Journalistin Mira Valensky den Kochlöffel schwingen. Manfred Buchinger lebt nach Engagements an 31 Plätzen weltweit nun wieder im Weinviertel. Hier betreibt der vielfach ausgezeichnete Koch – seit 1986 durchgehend mit mindestens einer Haube von Gault Millau – ganz entspannt, kreativ-bodenständig und mit Herz Buchingers Gasthaus „Zur Alten Schule“.

Viele weitere Buchtipps finden Sie auf: www.styriabooks.at



Eva Rossmann, Manfred Buchinger
Entspannt kochen: Lieblingsrezepte aus Österreich (Fotos Thomas Apolt)
 208 Seiten, ISBN 978-3-222-14041-9
 Pichler Verlag, 30 Euro

Kinderbetreuung am Bauernhof

Auszeichnung. Anfang Oktober wurde der KinderVilla Rauris der Regionalitätspreis der Bezirksblätter Salzburg in der Kategorie „Generationen & Zusammenleben“ verliehen.

Bereits zum 10. Mal wurde dieses Jahr der Regionalitätspreis der Bezirksblätter Salzburg ausgelobt. Unter den Gewinnern: Das Projekt „Kinderbetreuung am Bauernhof“ der Hilfswerk KinderVilla Rauris. „Das Angebot ist einzigartig, zwölf Kinder im Alter von 1 bis 10 Jahren werden direkt am Bauernhof betreut“, so die Jurybeurteilung. „Beim Umbau des Hofes wurde ein eigener Raum errichtet, der direkt Blickkontakt zum Stall bietet. Die Initiative dazu kam von Bäuerin Kathrin Pirchner, die selber Kindergruppenhelferin ist. Gemeinsam mit Leiterin Magdalena Mühlbacher vermittelt sie den Kindern das Erleben der Natur und das Verhalten von Tieren. Für die tiergestützte Pädagogik wird jedes Tier einzeln auf seine Eignung im Umgang mit den Kindern geprüft.“

Naturnahes Lernen und Forschen

Am Salcheggerhof in Rauris finden Kinder aus der Gemeinde und dem Umland eine liebevolle Betreuung und viel Raum zum Forschen, Entdecken und Lernen. Der Schwerpunkt der Kinderbetreuung liegt auf einer tiergestützten Pädagogik und dem Naturerleben. Der Kontakt mit Tieren hat viele positive Wirkungen auf Körper und Seele. Gleichzeitig werden Eigenschaften wie Rücksichtnahme, Miteinander und Verantwortung gestärkt.

Betreuung in der KinderVilla

Die KinderVilla Rauris besteht seit 2018 und ist ganzjährig geöffnet. Die Elternbeiträge sind sozial gestaffelt und damit für jeden leistbar. Für weitere Informationen und Fragen steht das Team der Hilfswerk KinderVilla gerne zur Verfügung. <



Daniela Gutschi (Geschäftsführung Hilfswerk) mit Kindergruppenhelferin Kathrin Pirchner und der Bereichsleitung Elementarpädagogik im Pinzgau Roswitha Hörl-Gassner (v.l.n.r.)

Information und Kontakt

Hilfswerk KinderVilla Rauris
Fröstlbergweg 7, 5661 Rauris
0676 8260 8238
aeg.rauris@salzburger.hilfswerk.at
Mo-Do von 7.30-18 Uhr
und Fr von 7.30-15 Uhr



Gut betreut bei Tageseltern

Fachtagung. Der Arbeitsalltag von Tageseltern bringt Schönes, Spannendes, aber auch Herausforderndes mit sich. Mit der jährlichen Fachtagung des Hilfswerks wurden Mitarbeiter/innen wissenschaftliche Inputs zur Eltern-Kind-Beziehung und zu gängigen Konfliktsituationen vermittelt und praxisnahe Hilfestellungen für die Betreuungsarbeit mitgegeben.

Groß war der Andrang zur diesjährigen Fachtagung des Hilfswerks Salzburg zum Thema „Herausforderungen in der Kinderbetreuung“. Rund 60 Tagesmütter und Pädagoginnen nahmen an der Fortbildungsveranstaltung im Bildungszentrum des Hilfswerks im Wissenspark Urstein teil. Begrüßt werden durften auch die zuständige Landesrätin Andrea Klambauer und Ulrike Kendlbacher (Leiterin des Referats für Kinderbetreuung, Elementarbildung und Familien des Landes Salzburg). Unterstützt wurde die Fachtagung von der Spielzeugschachtel, die pädagogisches Lernmaterial, Spiele und Kinderbücher präsentierte.



Im Bild (v. v. l.) Hilfswerk-Geschäftsführer Hermann Hagleitner, Fachabteilungsleiterin für Elementarpädagogik Petra Rittsteiger, Landesrätin Andrea Klambauer, Referatsleiterin Ulrike Kendlbacher und (h. v. l.) die Referentinnen Bianca Duswald und Katharina Karas



Handwerkzeug für Tageseltern

Kinder aufzuziehen, sie in ihrer Entwicklung zu beobachten und ihre Talente zu fördern ist eine schöne und gleichzeitig herausfordernde Aufgabe. Im Rahmen der Fachtagung referierten die beiden Expertinnen Mag. Bianca Duswald (Klinische und Gesundheitspsychologin) und Katharina Karas (Kinder- und Jugendmentaltrainerin) über Herausforderungen der Eltern-Kind-Bindung, Konflikte im Alltag und den Umgang mit herausfordernden Situationen. In Folge konnten die Tagesmütter, Tagesväter und Kinderpädagoginnen ihr Wissen in praxisnahen Workshops vertiefen. „Es ist uns im Hilfswerk ein wichtiges Anliegen, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich



laufend zu aktuellen Trends und Themenstellungen des Betreuungsalltags weiterbilden und austauschen“, so Petra Rittsteiger, Leiterin der Fachabteilung Elementarpädagogik im Hilfswerk Salzburg. „Mit der Fachtagung wurden relevante Einblicke aus der Soziologie und den Neurowissenschaften gegeben. Gleichzeitig wurden konkrete Bezüge für den Betreuungsalltag und die Zusammenarbeit mit den Eltern aufgezeigt.“

Tageseltern des Hilfswerks

Unter allen möglichen Kinderbetreuungsformen ist jene durch Tagesmütter eine der flexibelsten und bedarfsgerechtesten. Kinder werden bei Tagesmüttern in familienähnliche Strukturen integriert und liebevoll in ihrer physischen und psychischen Entwicklung begleitet. Durch die Kleingruppen kann zudem besonders massiv auf ihre individuelle Bedürfnisse eingegangen werden. Die Tageseltern des Hilfswerks erhalten eine umfassende pädagogische Ausbildung und werden laufend von den Expertinnen der Hilfswerk-Fachabteilung für Kleinkindpädagogik begleitet. Ein maßgeschneidertes Bildungsprogramm und Fachtagungen garantieren, dass die Tagesmütter ihre Kompetenzen stetig erweitern können. <

Tageseltern

Mehr Informationen unter 0662 434702 oder www.hilfswerk.at/salzburg



FlexiKids

Neues Kinderbetreuungsangebot.

Was tun, wenn die Babysitterin kurzfristig ausfällt? Wohin mit dem Nachwuchs, wenn ein spontaner Arztbesuch ansteht? Familie, Beruf und Freizeit unter einen Hut zu bringen, ist nicht immer einfach. Mit FlexiKids bietet das Hilfswerk eine stunden- bzw. tagesweise Betreuung für Kinder zwischen 3 und 10 Jahren in der KinderVilla Puch-Urstein an.

Betreuungszeiten:

Mo bis Fr von 7–17.30 Uhr

Kosten:

4,60 Euro pro Betreuungsstunde
1,50 Euro für Jause
3,50 Euro für Mittagessen

Ort der Kinderbetreuung:

Hilfswerk KinderVilla Urstein
Wissenspark Urstein Süd 19/1/1
5412 Puch bei Hallein

Jetzt informieren oder gleich anmelden in unserem Onlineportal www.flexikids.at



Neues Zuhause für Senioren

Aus alt mach neu. Das Seniorenheim in St. Veit/Pongau ist übersiedelt und wird ab sofort als Hausgemeinschaft für Senioren geführt. Ende September 2019 fand die feierliche Eröffnung statt.

Nach einer nur einjährigen Bauphase war es Mitte September so weit: Das neue Haus für Senioren in St. Veit hat offiziell seine Türen geöffnet. Im Rahmen eines Festaktes wurde die Einrichtung feierlich eröffnet. Nach einer Weihung durch Diakon Anton Fersterer und Grußworten von Landeshauptmann Wilfried Haslauer wurden Führungen durch das Haus und die Gartenanlage angeboten. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher folgten den Feierlichkeiten und zeigten sich von dem neuen Zuhause für Senioren begeistert.



Eröffnung des neuen Seniorenwohnhauses St. Veit im Pongau, im Bild: Hermann Hagleitner (GF Hilfswerk Salzburg), LH Wilfried Haslauer, Daniela Gutschi (GF Hilfswerk Salzburg), Christian Struber (GF Salzburg Wohnbau) und Bgm. Manfred Brugger



Kein Heim, sondern ein Zuhause!

Das Haus für Senioren im Salzburger Pongau verspricht Wohlfühlatmosphäre: Die Hausgemeinschaft bietet Platz für 48 Bewohner/innen, die in einer der vier Gemeinschaftswohnungen ein neues Zuhause finden. Diese umfassen je zwölf Einzelzimmer – alle mit Balkon und einem spektakulären Ausblick auf die umliegende Berglandschaft. Zentrales Element der Wohnungen ist das jeweilige Wohnzimmer mit Küchenzeile, die von den Bewohner/innen gemeinschaftlich genutzt werden kann. Damit unterscheidet sich das neue Haus für Senioren St. Veit von traditionellen Seniorenheimen: Die Wohngemeinschaften ermöglichen eine individuellere Betreuung und ein alltagsnahes Leben, so wie es unsere

älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger bislang gewohnt waren.

Weitere Angebote am Wimmgut

Für all jene Senioren, die in den eigenen vier Wänden verbleiben wollen, wird ein Senioren-Tageszentrum eingerichtet. Zudem besteht die Möglichkeit, ein Betreutes Wohnen in Toplage in Anspruch zu nehmen. Dieses umfasst 18 geförderte Wohnungen, deren Bewohnerinnen und Bewohner mehrmals die Woche von Betreuerinnen des Hilfswerks unterstützt werden. <

Haus für Senioren St. Veit

St. Veiter Straße 45c, 5621 St. Veit
Kontakt: 06415 7607 oder
hfs.st.veit@salzburger.hilfswerk.at



Neues Schulungsangebot für

BETREUENDE & PFLEGENDE ANGEHÖRIGE



Mit Tipps, Anregungen und praktischen Übungen helfen wir Ihnen dabei, den Betreuungsalltag gut zu meistern!

- **Basismodul „Betreuung & Pflege zuhause“**
04. März 2020, 18.00 - 20.00 Uhr
- **„Stolperfallen erkennen – Stürze vermeiden“**
20. März 2020, 14.00 - 17.00 Uhr
- **„Hilfsmittel die den Alltag erleichtern“**
03. April 2020, 14.00 - 17.00 Uhr
- **„Demenz verstehen – Beziehung gestalten“**
24. April 2020, 14.00 - 17.00 Uhr
- **„Stützen, begleiten und mobilisieren“**
15. Mai 2020, 14.00 - 17.00 Uhr
- **„Essen, trinken und ausscheiden“**
05. Juni 2020, 14.00 - 17.00 Uhr
- **„Loslassen und Kraft schöpfen“**
19. Juni 2020, 14.00 - 17.00 Uhr

Schulungsort: Hilfswerk Bildungszentrum im Wissenspark Urstein (Puch bei Hallein)

Die Trainingsmodule können auch einzeln besucht werden. Das Basismodul ist kostenlos. Kosten je weiteres Trainingsmodul: 25 €
Bei Bedarf kann für Ihren Workshop-Besuch ein Fahrtendienst und/oder eine Betreuung Ihres Angehörigen organisiert werden.

Jetzt unverbindlich informieren oder gleich anmelden unter: 0662 434702 oder bildung@salzburger.hilfswerk.at.

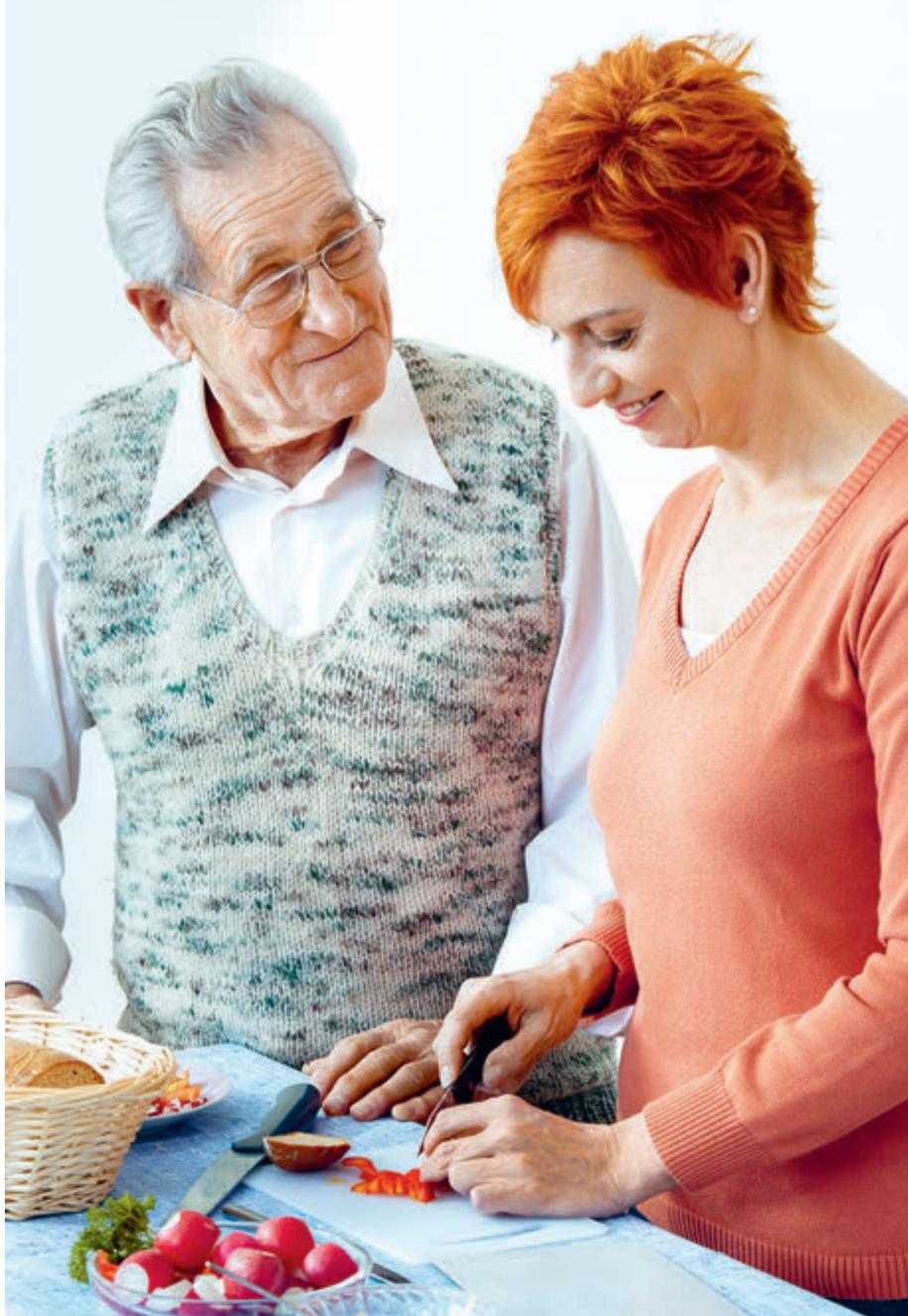
„Mir gefällt mein Job“

Eine langfristige Aufgabe. Bei einer Befragung des Hilfswerks zur Situation und Zufriedenheit von Personenbetreuerinnen und Personenbetreuern in der 24-Stunden-Betreuung im Jahr 2018 gaben 38 Prozent der Befragten an, diese Tätigkeit bis zur Pension ausüben zu wollen.

Seit der Befragung hat sich einiges getan: Das Österreichische Qualitätszertifikat für Vermittlungsagenturen in der 24-Stunden-Betreuung (ÖQZ 24) wurde eingeführt und das Hilfswerk ist eine der ersten Agenturen, die dieses Gütesiegel erhalten haben. Und das nicht grundlos, denn das Hilfswerk setzt sich seit den Anfängen der 24-Stunden-Betreuung im Jahr 2007 für hohe Qualitätskriterien in der Betreuung von Personen in den eigenen vier Wänden ein und hebt sich dadurch seit jeher von anderen Agenturen ab. Das spiegelt sich auch in den Ergebnissen der Befragung, sowohl in jenen der Kundinnen und Kunden als auch in jenen der Betreuerinnen und Betreuer.

Hohe Zufriedenheit unter den Betreuerinnen und Betreuern

Die befragten Betreuer/innen stammen großteils aus der Slowakei, gefolgt von Kroatien und Bulgarien. Für sie ist es schwierig, in ihrem Heimatland Arbeit zu finden. Sie schätzen die besseren Verdienstmöglichkeiten sowie die stabilen Arbeitsverhältnisse in Österreich. Als Beweggrund für die Arbeit beim Hilfswerk gaben zwei Drittel der Befragten den guten Ruf und die Verlässlichkeit der Organisation an.



Einmal gut eingearbeitet, verbleiben die meisten Betreuer/innen relativ lange im selben Haushalt, weil die meisten Befragten mit ihrer Arbeitssituation sehr zufrieden sind. So entwickeln sie sich rasch zu einer hilfreichen Ergänzung in der Familie, und die Aufnahme in der Familie gelingt in der Regel recht gut.

Zufriedenheit auch auf Kundenseite

Die Studienergebnisse zeigen eindrucksvoll die Notwendigkeit der 24-Stunden-Betreuung und die hohe Akzeptanz und Zufriedenheit mit dem Angebot und der Servicequalität des Hilfswerks. Geschäftsbereichsleiterin der 24-Stunden-Betreuung beim Hilfswerk, Karin Grössing, freut sich über diese Win-win-Situation: „Die Kundinnen und Kunden genießen ihren Lebensabend in den vertrauten

eigenen vier Wänden und die Angehörigen haben ein gutes Gefühl, die richtige Unterstützung für ihre pflegebedürftigen Familienmitglieder gefunden zu haben. Das freut uns als Hilfswerk natürlich sehr.“ <



Möchten Sie sich informieren?

Wir sind gerne für Sie da. Für Fragen und Beratung rund um die 24-Stunden-Betreuung des Hilfswerks rufen Sie bitte die Servicehotline 0810 820 024 (Mo–Do 8–16 Uhr, Fr 8–14 Uhr) zum Ortstarif. E-Mail: 24stunden@hilfswerk.at Internet: 24stunden.hilfswerk.at

Kira Grünberg besucht Hilfswerk Salzburg

Zu Gast im Hilfswerk.

Ende August stattete die Nationalratsabgeordnete Kira Grünberg Salzburg einen Besuch ab, um sich mehrere Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens anzusehen.

Die ehemalige Stabhochspringerin Kira Grünberg ist seit einem schweren Trainingsunfall im Jahr 2015 querschnittgelähmt. Seit 2017 ist sie Abgeordnete im Parlament und bringt als Behindertensprecherin der ÖVP ihre eigenen Erfahrungen im Bereich der Unterstützung von Menschen mit Behinderungen bzw. mit Pflege- und Betreuungsbedarf ein.

Nach einem Besuch mehrerer sozialen Einrichtungen in Salzburg Stadt war Kira Grünberg auch am Hilfswerk-Standort im Wissenspark Urstein zu Gast. Nach einer Besichtigung der dort angesiedelten Wohn- und



Martina Voglreiter (Fachabteilung Soziale Arbeit des Hilfswerks), NR-Abgeordnete Kira Grünberg, Daniela Gutschi (Geschäftsführerin des Hilfswerks Salzburg) und Marlene Wörndl (ebenfalls Fachabteilung Soziale Arbeit) v.l. n. r.

Pflegewerkstatt des Hilfswerks – einem praxisnahen Lernort für Pflegefachkräfte, aber auch betreuende Angehörige – wurde mit den Mitarbeiterinnen der Fachabteilung Soziale Arbeit ausführlich über Herausforderungen

in Pflege und Betreuung, Chancen im Gesundheitssektor und das Alltagsleben mit und ohne Behinderung diskutiert. Das Hilfswerk Salzburg bedankt sich bei Kira Grünberg sehr herzlich für ihren Besuch! <

Hilfswerk besucht Bgm. Harry Preuner

Zu Gast im Rathaus. Nach der Gemeinderatswahl im März absolvierten Hilfswerk-Präsident Christian Struber, Geschäftsführerin Daniela Gutschi und Regionalleiter Klemens Manzl ihren Antrittsbesuch bei Bürgermeister Harry Preuner und dem ÖVP-Klubobmann der Stadt, Christoph Fuchs.

Ziel des Treffens war es, lokal wichtige soziale Themen und mögliche Projekte zu diskutieren. Seit drei Jahrzehnten bietet das Hilfswerk als Partner der Gemeinden soziale Dienstleistungen für alle Generationen an. So auch in der Stadt Salzburg. Aufgrund der aktuellen demografischen Entwicklung stehen vor allem mobile und teilstationäre Pflege- und Betreuungsangebote sowie Angebote zur Entlastung pflegender Angehöriger im Vordergrund. Aber auch im Bereich der Kinderbetreuung kann das Hilfswerk mit seinen Kindergruppen und mit Tageseltern wichtige Unterstützungsangebote bieten. Das Hilfswerk bedankt sich bei Bgm. Preuner und Klubobmann Christoph Fuchs für ihre Zeit und den konstruktiven Austausch! <



Harry Preuner (Bürgermeister der Stadt Salzburg), Klemens Manzl (Hilfswerk-Regionalleiter Sbg Stadt), Daniela Gutschi (Geschäftsführung Hilfswerk Salzburg), Christoph Fuchs (ÖVP-Klubobmann Sbg Stadt) und Christian Struber (Präsident Hilfswerk Salzburg) v.l. n. r.

Sicher zu Hause, sicher unterwegs

Notruftelefon Mobile Pro. Das mobile Notruftelefon des Hilfswerks bietet Mobilität und maximale Sicherheit auf einen Knopfdruck.

Seit einigen Jahren ist Herta S. sturzgefährdet. Vor allem außerhalb der eigenen vier Wände bewegt sie sich nur zögerlich. Selbst im eigenen Garten fühlte sich die Seniorin bis vor kurzem äußerst unsicher und verließ deshalb ihr Haus nur mehr sehr selten. Diese Situation hat sich grundlegend geändert: Frau Herta besitzt nun das neue Notruftelefon

des Hilfswerks – kurz Mobile Pro, das auch unterwegs verwendet werden kann. „Ich gehe jetzt wieder gerne ins Freie und plaudere mit meinen Nachbarn“, freut sich die Seniorin. Mit dem Notruftelefon Mobile Pro erhöht sich der Sicherheitsfaktor für die Benutzerinnen und Benutzer um ein Vielfaches. Ob beim Einkaufen, Spazierengehen oder bei der



Gartenarbeit: Es funktioniert überall, wo GSM-Empfang besteht! Der Mobilteil kann um den Hals oder in der Tasche getragen werden und verfügt, ebenfalls wie der Sender ums Handgelenk, über einen Alarmknopf. Damit ist das Notruftelefon auch für aktive, rüstige Personen bestens geeignet.

Dass das Notruftelefon immer einwandfrei funktioniert, garantiert der Selbsttest des Geräts. Einmal am Tag sendet es selbstständig und automatisch einen Impuls an die Notrufzentrale – somit ist die Funktion rund um die Uhr gewährleistet. Falls Sie bereits Notruftelefon-Nutzer/in sind, bitten wir auch Sie, etwa einmal im Monat einen Probealarm auszulösen. Drücken Sie einfach auf den Knopf an Ihrem Sender, warten Sie, bis sich eine Stimme am Mobilteil oder Basisgerät meldet und sprechen Sie mit der Mitarbeiterin/dem Mitarbeiter der Notrufzentrale. Teilen Sie ihr/ihm mit, dass es sich um einen Probealarm handelt (z. B.: „Bei mir ist alles in Ordnung, das war nur ein Probealarm!“). So bleibt Ihnen der Umgang mit dem Notruftelefon vertraut und Sie gewöhnen sich an Gespräche mit der Notrufzentrale, sodass Sie im Ernstfall besser vorbereitet sind. <



Notruftelefon-Informationen

Sicherheit ist nur einen Anruf entfernt! Wir beraten und informieren Sie gerne kostenlos unter 0800 800 408 oder www.hilfswerk.at

Kostenlose Hilfswerk-Ratgeber

Jetzt bestellen! Orientierungshilfen rund um die Themen älter werden, Alltag mit Demenz, Pflege und Betreuung.

Fallen Ihnen manchmal Worte nicht ein oder gehen Sie in ein Zimmer und wissen nicht mehr, was sie dort wollten...? Dergleichen passiert uns allen einmal, doch die Vergesslichkeit nimmt im Alter zu, und irgendwann stellt man sich die Frage „Ist das noch normal?“. In der Broschüre **„Ich bin dann mal alt“** zeigen wir, wie das menschliche Gehirn altert, und geben Ihnen Tipps, wie Sie Ihr Gedächtnis „fit“ halten können.

In unserem Ratgeber **„Mehr als vergesslich“** finden Sie viele Tipps aus der Praxis, damit Sie den fordernden Alltag mit einem Menschen mit Demenz besser meistern können. Denn Demenz verändert das Leben von Betroffenen und auch von Angehörigen. Es ist nicht einfach, sich in Menschen mit Demenz hineinzusetzen und nachzuvollziehen, wie sie die Welt sehen. Bekommt man aber ein Gefühl dafür, wie sie Situationen erleben, versteht man deren Reaktionen besser. Wir, als größter österreichischer Anbieter von Pflege zu Hause, möchten in diesen Ratgebern unser Wissen mit Ihnen teilen.

Hilfswerk Pflegekompass

Im Hilfswerk Pflegekompass finden Sie Wissenswertes über Gesundheit, Krankheit und Älterwerden sowie zur Frage, was bei der Entlassung aus einem Spital und aus einer stationären Therapie zu beachten ist. Sie finden Tipps, wie Sie Ihre Selbstständigkeit bestmöglichen erhalten, wie Sie Ihr Zuhause an Ihre Bedürfnisse anpassen und sicher gestalten können



und welche Hilfsmittel bzw. welche Unterstützungsmöglichkeiten es gibt. Aber auch der Umgang mit seelischen Herausforderungen sowie eine Reihe von Fragen zu Geld und Recht werden behandelt. <



Bestellen Sie Ihre kostenlosen Hilfswerk-Ratgeber unter 0800 800 820 (gebührenfrei) oder unter office@hilfswerk.at Weiterführende Informationen mit zahlreichen Tipps für Angehörige sowie Video-Tipps von Expertinnen und Experten finden Sie auf unseren Webportalen: **ich-bin-dann-mal-alt.hilfswerk.at** **mehr-als-vergesslich.hilfswerk.at**

30.000 Euro für 30 Jahre Hilfswerk Salzburg

Benefiz-Golfturnier. Mit einem Charityturnier feierte das Hilfswerk Salzburg Ende August den Abschluss seines 30-jährigen Jubiläums. Im Zuge der Veranstaltung konnten 30.000 Euro an Spendengeldern gesammelt werden, die nun Menschen mit Unterstützungsbedarf in Salzburg zugute kommen.

Seit 30 Jahren begleitet das Hilfswerk Salzburg Menschen aller Generationen durch den Alltag. Nach einer Auftaktveranstaltung zum Jubiläumsjahr im Sommer vergangenen Jahres wurde dieses am 29. August mit einem Benefiz-Golfturnier feierlich beendet. Das Charityturnier wurde im Golfclub Lungau/Katschberg ausgetragen. Zahlreiche Gemeindevertreter, Partner und Sponsoren aus Stadt und Land Salzburg – aber auch ehrenamtlich Tätige und Mitarbeiter/innen des Hilfswerks – nahmen an der Veranstaltung teil. Während sich 72 Golfprofis bei wechselnden Wetterbedingungen über den Platz kämpften, konnten die Laien unter den Gästen ein Schnuppertraining absolvieren.

Das Hilfswerk freut sich nun über das Ergebnis der Benefizveranstaltung: Durch die Unterstützung der Gäste sowie langjähriger Partner und Sponsoren konnte eine Spende von 30.000 Euro lukriert werden. „Wir möchten uns herzlich bei allen Sponsoren und Partnern sowie bei den Gästen des Golfturnieres für ihr zeitliches und finanzielles Engagement bedanken. Mit den 30.000 Euro, die gesammelt wurden, können wir Menschen mit Pflege und Betreuungsbedarf noch besser unterstützen“, freut sich Christian Struber, Präsident des Hilfswerks Salzburg. Ein Großteil der Spende wird in „Essen auf Rädern“ investiert, welches das Hilfswerk bundeslandweit anbietet. <



Mit einem Benefiz-Golfturnier Ende August konnten für das Hilfswerk Salzburg 30.000 Euro an Spenden und Sponsorings gesammelt werden. Im Bild (v.l.): Christian Struber (Vereinspräsident Hilfswerk Salzburg) mit den beiden Stiftungsmitgliedern Ulrike Aichhorn und Günther Mitterer



72 Golfer nahmen am Charityturnier im Lungau teil. Im Bild (v.r.) Hilfswerk-Präsident Christian Struber, Sebastian Huber (Landesamtsdirektor) mit Birgit Huber sowie Josef Aichinger (Geschäftsführer Regional TV Salzburg)



Zukunft der Pflege und Betreuung

Hilfswerk-Generalversammlung 2019. Menschen werden immer älter, und die Nachfrage nach Pflege und Betreuung steigt kontinuierlich an – dieser Umstand stellt die Zukunft der Pflege und Betreuung vor nicht zu unterschätzende Herausforderungen. Die diesjährige Generalversammlung des Hilfswerks Salzburg widmete sich diesem brandaktuellen Thema.

Zahlreiche Vereinsmitglieder, Bürgermeister, Vertreter von Bildungseinrichtungen und Partner folgten der Einladung zur Generalversammlung des Vereins Hilfswerk Salzburg im Wissenspark Urstein. Das Kernthema: „Zukunft der Pflege und Betreuung“.

Trends in Pflege und Betreuung

Als Gastredner für die Veranstaltung konnte Mag. Dr. Gernot Filipp, Leiter der Salzburger Landesstatistik, gewonnen werden. Er berichtete über die aktuelle Pflegesituation im Land Salzburg und stellte erarbeitete Prognosen für die Zukunft vor. Schon Mitte der 2020er Jahre wird es in Salzburg ein Ungleichverhältnis zwischen Senior/-innen und jungen Menschen geben. Die Anzahl der Über-80-Jährigen wird sich bis 2040 auf rund 51.000 verdoppeln. Das hat Auswirkungen auf alle Pflegebereiche. Es wird mehr Betreuungseinrichtungen wie beispielsweise Tageszentren und mobile Pflege- und Betreuungsangebote brauchen – und damit auch mehr Pflegepersonal. Bis 2024 werden in Salzburg zusätzliche 880 Pflegefachkräfte benötigt.

Herausforderung „Fachkräftemangel“

Schon heute ist der Fachkräftemangel spürbar. „Stärker als je zuvor nehmen wir eine steigende Nachfrage nach Pflege und Betreuung wahr – sowohl im mobilen als auch im stationären Bereich“, so Hilfswerk-Geschäftsführerin Daniela Gutsch. „Gleichzeitig stehen wir vor einem Personalproblem: Es wird immer schwieriger,



Hermann Hagleitner MBA (Geschäftsführung Hilfswerk Salzburg), Gernot Filipp (Leiter der Salzburger Landesstatistik), Daniela Gutsch (Geschäftsführung Hilfswerk Salzburg) und Christian Struber (Präsident Hilfswerk Salzburg)

Fachpersonal zu finden, allein das Hilfswerk könnte in Salzburg sofort 60 diplomierte Pflegefachkräfte und Pflegefachassistenten aufnehmen“, beschreibt sie die Situation. Auch in den Sozialbetreuungsberufen wie etwa der Heimhilfe werden laufend Mitarbeiter/innen gesucht.

Notwendige Maßnahmen und Forderungen

Eine Verbesserung erhofft man sich durch die Pflegeplattform des Landes Salzburg, die auf Initiative von Landeshauptmann Wilfried Haslauer ins Leben gerufen und deren Maßnahmenkatalog im Juni des Jahres vorgestellt wurde. „Zugesagt wurden 75 Mio. Euro mehr für Pflege und Betreuung, die vor allem in Ausbildungsplätze, eine Verbesserung der Einkommenssituation von Pflegefachkräften sowie in Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige fließen sollen“, erzählt Hilfswerk-Geschäftsführer Hermann Hagleitner. „Wir begrüßen dieses Engagement des Landes sehr. Die zugesagten Maßnahmen müssen

nun aber auch rasch in die Umsetzung gebracht werden. Wir sind zuversichtlich, dass wir den anstehenden Herausforderungen dann gut begegnen können.“ <



KOMMENTAR

Präsident Christian Struber

Das Hilfswerk Salzburg bietet Dienstleistungen für Menschen aller Generationen – vom Kleinkind bis zum alten Menschen – an. Ganz besonders nachgefragt werden aber Angebote der Pflege und Betreuung für Senioren/innen – ein Trend, der in den nächsten Jahren und Jahrzehnten stark zunehmen wird. Diese Tatsache wird die Sozial- bzw. Gesundheitsbranche vor große Herausforderungen stellen. Herausforderungen, die schon jetzt in der Praxis spürbar sind und auf die wir daher dringend reagieren müssen. Wir freuen uns, dass wir uns als Partner des Landes, der Stadt und der Gemeinden an der Ausgestaltung der Zukunft beteiligen dürfen und unsere langjährige Expertise im Bereich der Pflege und Betreuung einbringen können.

Große Hilfe für pflegende Angehörige

Bewährte Partnerschaft. Das Hilfswerk unterstützt nicht nur pflegende Angehörige mit konkreten Dienstleistungsangeboten, sondern setzt sich auch vehement für deren Anliegen ein.

Die Lebenserwartung von Herrn und Frau Österreicher steigt seit Jahrzehnten. Die Ursachen für diesen zweifellos erfreulichen Trend liegen im wachsenden Wohlstand unserer Gesellschaft und im rasanten Fortschritt der Medizin. Wenn Menschen älter werden, steigt aber auch die Wahrscheinlichkeit, eines Tages pflegebedürftig zu werden. An der Entwicklung der Zahl der Pflegegeldbezieher/innen lässt sich dieser Trend gut ablesen. Erhielten im Jahr 1993 österreichweit etwa 258.000 Menschen Pflegegeld, waren es 2017 bereits über 459.000.

Angehörige sind größter „Pflegedienst“ Österreichs

Die Mehrzahl der Menschen wünscht sich ein Älterwerden in den eigenen vier Wänden. Dies führt dazu, dass die Pflege und Betreuung sehr häufig innerhalb der Familie organisiert wird – sprich, Angehörige übernehmen diese Aufgaben. „Aus meinem engsten familiären Umfeld weiß ich, was es bedeutet, wenn plötzlich die Mutter, der Vater oder ein anderes Familienmitglied auf Unterstützung angewiesen ist“, sagt Othmar Karas, Präsident des Hilfswerk Österreich. „Als Familie steht man von einem Tag auf den anderen vor enormen Herausforderungen. Umso wichtiger ist es, sich in einer derartigen Situation auf jemanden verlassen zu können.“



„Wir unterstützen Tag für Tag tausende pflegende Angehörige mit umfassenden Beratungs- sowie professionellen Betreuungs- und Pflegeangeboten. Darüber hinaus sehen wir uns auch als Sprachrohr für die Anliegen derer, die sich in ihren Familien um pflegebedürftige Menschen kümmern und Pflege zu Hause vielfach erst ermöglichen“, betont Othmar Karas (r.), Präsident des Hilfswerk Österreich.

Hilfswerk als Sprachrohr für pflegende Angehörige

Das Hilfswerk bietet mit seinen Betreuungs- und Pflegedienstleistungen gerade für pflegende Angehörige jeden Tag zuverlässig Entlastung. Für alle Beteiligten bedeutet dies einen enormen Zugewinn an Lebensqualität. „Nur wenn es gelingt, pflegende Angehörige vor Überforderung zu bewahren, kann Pflege zu Hause dauerhaft funktionieren. Daher werden wir uns als Hilfswerk auch in Zukunft

verstärkt dafür einsetzen, dass im Rahmen der Weiterentwicklung des heimischen Pflegesystems noch mehr auf die Bedürfnisse pflegender Angehöriger eingegangen wird. Wir werden Sprachrohr sein, wenn es darum geht, den Ausbau von Angeboten wie die mehrstündige Tagesbetreuung, Tageszentren oder spezielle Hilfestellungen für Menschen mit Demenz weiter voranzutreiben. Das sind wir den Familien in unserem Land schuldig“, so Karas abschließend. <

Denksport für Jung und Alt

Unsere beliebte Rätselserie von Mag. Martin Oberbauer, Psychologe und Gedächtnistrainer. Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie eines von 3 Büchern „Entspannt kochen“ von Eva Rossmann und Manfred Buchinger.



1) Schriftsteller

Charles Cagniard de la Tour erfand die Sirene im Jahr 1819.
Feueralarm: 4 Personen verlassen das Gebäude 2 Minuten nach dem Alarm, 3 Personen 3,5 Minuten danach, weitere 8 folgen 2 Minuten später, 4 Personen eilen 6 Minuten nach dem Alarm ins Freie und 1 Nachzügler 1,5 Minuten nach ihnen. *Wie lange dauerte das Verlassen des Hauses nach dem Ertönen des Alarms im Durchschnitt?*

2) Philosoph

Das Hauptwerk des deutschen Philosophen Arthur Schopenhauer „Die Welt als Wille und Vorstellung“ erschien 1819.
Wie gelangen Sie vom Wort WILLE zum Wort MEIST, wenn Sie jeweils nur einen Buchstaben ändern?
WILLE – – MEIST

3) Musikerin

In Leipzig wurde am 13. September 1819 die Komponistin und Pianistin Clara Josephine Schumann geboren.
Welches Wort gehört in die Mitte der zweiten Zeile? Es wird nach derselben Regel aus dem linken und dem rechten Wort gebildet wie das mittlere Wort in der ersten Zeile:

a	STUR	TUBA	BANN	b	MOOR	OBOE	ABEL
	ROBE	. . . .	STAR		OSLO	. . . .	DAZU
c	HAIN	HORN	BROT	d	ASYL	LYRA	ARZT
	WIRT	. . . .	KLEE		STAR	. . . .	BUCH

An das
Hilfswerk Österreich
Grünbergstraße 15/2/5,
1120 Wien

Ja, ich möchte ein Exemplar
„Entspannt kochen“ gewinnen.

Die Bücher wurden uns freundlicherweise von Styria Buchverlage zur Verfügung gestellt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Vorname: _____

Name: _____

Straße/Hausnummer: _____

PLZ/Ort: _____

Senden Sie diesen Kupon mit der eingetragenen Lösung ein und gewinnen Sie! Auflösung im nächsten Heft.

Viel Spaß beim Trainieren Ihrer geistigen Fitness wünscht Ihnen **Martin Oberbauer** vom Wiener Hilfswerk! Weitere Aufgaben finden Sie in seinen Büchern, u. a. „Power-Walking fürs Gehirn“, „Abenteuer Gedächtnis“, „Aktivurlaub fürs Gehirn“ (alle Verlag Herbig).

Auflösung aus dem letzten Heft:

- 1) a Glasgow – Dublin – New York – Chicago – San Francisco
b Moskau – Berlin – Paris – London – Madrid – Lissabon
c Tokio – Peking – Katmandu – Kairo – Rom – Brüssel – Washington
- 2) z. B. Spagat, Mangan, Labsal, Fasan, Mandat, Kanal, Krawall.
- 3) 1851 (durch 3 teilbar) und 1819 (durch 17 teilbar) sind keine Primzahlen.

Wir gratulieren den Gewinner/innen der Bücher „Das Beste von den burgenländischen Hochzeitsbäckerinnen“.

Überzeugend einfaches Blutdruckmessen

boso-medicus uno ist ein besonders einfaches und verlässliches vollautomatisches Oberarmblutdruckmessgerät der neuesten Generation. Es lässt sich mit nur einem Knopfdruck bedienen. Die intelligente Aufpumpstechnik ermöglicht ein sanftes Aufpumpen ohne Nachpumpen. **boso-medicus uno** speichert zum Vergleich automatisch den letzten Messwert und erkennt Herzrhythmusstörungen während der Messung für die sichere Blutdruckkontrolle. Seit Jahrzehnten vertrauen weltweit Millionen von zufriedenen Anwendern auf präzise Blutdruckmessgeräte von **boso**.

Weitere Informationen unter www.boso.at
Erhältlich in Apotheke und Sanitätsfachhandel
Unverb. Preisempf. 66,90 Euro



Kleine Wünsche, große Wünsche:

Was sich Kinder zu Weihnachten wünschen. Hilfswerk-International-Geschäftsführer Stefan Fritz berichtet von Kinderwünschen aus Österreich und Mosambik.

Meine Tochter wünscht sich vom Christkind einen Reithelm, mein Sohn einen Roboter und mein Jüngster einen Ball. Als wir vergangenen Donnerstag ihre Wunschliste ans Christkind schrieben, erzählte ich meinen Kindern von Kinderwünschen aus Mosambik. Nachdem ich gerade erst von meiner Projektreise nach Hause gekommen war, waren meine Eindrücke noch sehr lebendig. Ich reiste in die Provinz Sofala, eine der ärmsten Provinzen in ganz Mosambik. Seit Sofala im März von dem Zyklon Idai heimgesucht wurde, ist kaum mehr etwas, wie es vor dem Zyklon war. Wo Dächer waren, sind jetzt Wellbleche. Wo Felder waren, sind jetzt fruchtlose Böden. Und wo Klassenzimmer standen, sind heute vielfach Ruinen.

Wünsche aus Sofala

Ich besuchte ein abgelegenes Dorf in Sofala. Ich kam ins Gespräch mit einem kleinen Waisenjungen, Joaquim. Er ist fünf und lebt mit seiner Schwester in einem Dorfzentrum, in dem wir uns vom Hilfswerk für Waisenkinder einsetzen. Ich fragte ihn, was er sich wünschen würde, hätte er einen Wunsch frei. „Einen Fußball! Meinen hat der Sturm weggeschwemmt. Ich hatte ihn immer dabei.“ Helena wohnt im selben Dorf. Sie wünscht sich, dass es in ihrem Klassenzimmer nicht mehr regnet. „Das Dach von unserer Schule ist kaputt. Wenn es regnet, können wir nicht schreiben, alles wird nass.“ Emilia kocht für die Kinder im Dorfzentrum. Sie wünscht sich fließendes Wasser. „Bei den Schulungen vom

Hilfswerk haben wir gelernt, wie wichtig Händewaschen ist, damit alle Kinder hier im Zentrum gesund bleiben.“ Idai zerstörte auch den Brunnen neben dem Dorfzentrum. Er muss dringend repariert werden. Bis dahin läuft Emilia jeden Morgen fünf Kilometer zum nächsten Brunnen, wo sie Wasser für sich und die Kinder holt.

Der größte Wunsch? Gesundheit.

Besonders berührt hat mich Joels Reaktion auf meine Frage, was sein größter Wunsch sei: „Ich wünsche mir, dass unser Kind gesund zur Welt kommt. Die Geburt steht kurz bevor. Wir können es nicht verkraften, noch ein Kind zu verlieren.“ Er erzählt, dass seine Tochter vor vier Jahren tot geboren wurde. „Wir waren am Boden zerstört. Meine Frau hat



von Österreich bis Mosambik



wochenlang nichts gegessen. Heute haben wir große Angst. Wir beten, dass unser Baby dieses Mal gesund zur Welt kommt.“

Ich verwies Joel an eines der Hilfswerk-Gesundheitszentren in Sofala. Hebammen und Ärzte sind im Gesundheitszentrum vor Ort und kümmern sich das ganze Jahr über um schwangere Frauen. Es gibt fließendes Wasser und Strom. Zu wenige wissen noch von den Gesundheitszentren.

Das Hilfswerk International erfüllt große und kleine (Weihnachts-)Wünsche

Während ich meinen Kindern von den Schicksalen der Menschen in Mosambik erzähle, bin ich plötzlich unsagbar dankbar. Dankbar dafür, dass meine Kinder die Möglichkeit haben, sich Helme und Roboter zu wünschen. Aber auch dankbar dafür, dass wir vom Hilfswerk International weltweit große und kleine Weihnachtswünsche erfüllen können: Dass wir in den nächsten Monaten das Dach von Helenas Schule wieder aufbauen werden, dass wir den Brunnen beim Dorfzentrum reparieren werden, dass Joel und seine Frau ihr

Baby mit medizinischer Betreuung zur Welt bringen können. Und dankbar für den Hinweis, dass ich beim nächsten Besuch ein paar Fußbälle mitnehmen werde – einen davon bekommt auf jeden Fall Joaquim. <

Stefan Fritz ist Familienvater und Geschäftsführer von Hilfswerk International. Das Hilfswerk setzt sich weltweit für die Bekämpfung von Armut, die Förderung von Gesundheit und die Stärkung der Menschen im Einklang mit der Umwelt ein.



Hilfswerk International

Bianca Weissel
01 40 57 500-112
bianca.weissel@hilfswerk-international.at
www.hilfswerk.at/international
Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien

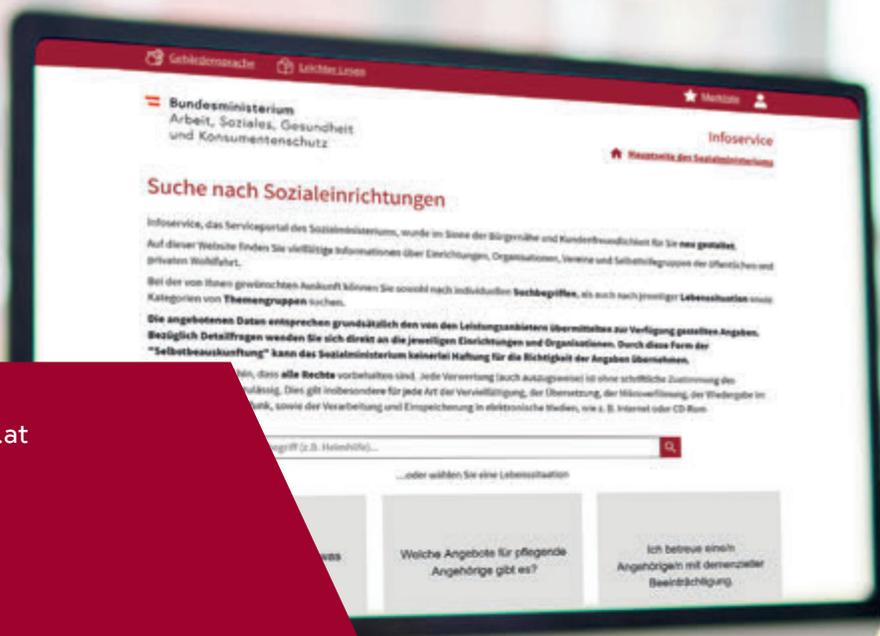


Erfüllen auch Sie Weihnachtswünsche!



Spendenkonto

IBAN: AT71 6000 0000 9000 1002
Kennwort „Weihnachtswünsche“ oder
www.hilfswerk.at/international



sozialministerium.at

Infoservice

die neu gestaltete
Onlineplattform des
Sozialministeriums

 **Bundesministerium**
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Konsumentenschutz

Aktuelle Informationen zu mehr als 5.000 sozialen Einrichtungen, insbesondere zu mobilen und stationären Betreuungsangeboten sind übersichtlich bereitgestellt.

- erhöhte Kundenfreundlichkeit
- leichtere Bedienbarkeit
- neues Design

www.infoservice.sozialministerium.at

Das war die Hilfswerk-Tour 2019

HILFSWERK ON TOUR. 8 Bundesländer, rund 45.000 Besucherinnen und Besucher, über 5000 Beratungsgespräche – die beliebte Hilfswerk-Tour stieß auch heuer wieder auf reges Publikumsinteresse.

Auch im Jahr 2019 war das Hilfswerk nicht nur verlässlicher Partner und Dienstleister für mehr als 50.000 Familien – Eltern, Kinder, Jugendliche sowie ältere Menschen und deren Angehörige –, sondern aktiv unterwegs in Österreichs Gemeinden und Städten. Im Dienste der Information und Beratung hat die diesjährige Hilfswerk-Tour an zahlreichen Stationen in ganz Österreich haltgemacht. Geboten wurde wieder eine Fülle von Informationen sowie Beratung zu Themen wie Erziehung und Kinderbetreuung, Gesundheit für Jung und Alt, Älterwerden und Pflege sowie praktische Gesundheitschecks. Eine Reihe von Spielen und viel Unterhaltung für alle Altersgruppen sowie ein tolles Gewinnspiel rundeten das Programm ab. Und natürlich war auch das beliebte Maskottchen des Hilfswerks, FIDI, wieder mit dabei! Auch im nächsten Jahr geht das Hilfswerk wieder auf Tour. Erfahren Sie in der nächsten Ausgabe der Hand in Hand, wann und wo die Tour 2020 in Ihrer Nähe haltmachen wird. Im April geht's wieder los! Das Hilfswerk setzt bei seiner Jahresinitiative und seinen Fachschwerpunkten auf starke Partner wie Erste Bank und Sparkassen, Wiener Städtische, Neuroth, Publicare, Allergosan und Jako-o. <



Hilfswerk-Ratgeber gratis bestellen

Besonders beliebt und vielfältig: der Hilfswerk Kinderbetreuungs-kompass – eine Orientierungshilfe rund um die richtige Betreuung und Förderung von Kindern. Bestellen Sie den Ratgeber unter Tel. 0800 800 820 (gebührenfrei) oder unter office@hilfswerk.at.



Spenden und automatisch Steuern sparen

 Bundesministerium
Finanzen

Spendenabsetzbarkeit – einfach automatisch

Sie brauchen Ihre Spenden nicht mehr in Ihrer Arbeitnehmerveranlagung bzw. Steuererklärung einzutragen, Ihr Finanzamt berücksichtigt sie automatisch als Sonderausgabe.

Seit 1. Jänner 2017 müssen Spendenorganisationen Ihr Finanzamt über Ihre Spende informieren. Das erfolgt durch einen automatischen Datenaustausch zwischen Spendenorganisation und Finanzamt.

Steuern sparen leicht gemacht

Die Spendenorganisation muss Ihren Vor- und Nachnamen sowie Ihr Geburtsdatum kennen, damit sie Ihr Finanzamt

Spenden Sie jetzt und sparen Sie dadurch ganz einfach Steuern. Ihr Finanzamt berücksichtigt Ihre Spenden automatisch als Sonderausgabe. Das bedeutet, Sie brauchen sich bei Ihrer nächsten Arbeitnehmerveranlagung nicht mehr darum zu kümmern.

informieren kann. Sie müssen diese Daten der Spendenorganisation daher einmal bekannt geben. Dafür nutzen Sie bei einer Online-Spende die dafür vorgesehenen Eingabefelder oder Sie verwenden eine Spendenzahlungsanweisung oder eine herkömmliche Zahlungsanweisung, auf der Sie Ihre Daten im Feld Verwendungszweck angeben. Wichtig: Die Daten müssen korrekt sein und Ihr Vor- und Zuname mit den Angaben auf Ihrem Meldezettel übereinstimmen. Stimmen die Daten nicht überein, funktioniert die Datenübertragung nicht und damit auch nicht das automatische Absetzen Ihrer Spende von der Steuer.

Bei Spenden & Co profitieren

Der automatische Datenaustausch gilt nicht nur für Spenden an begünstigte

Spendenorganisationen, sondern auch für:

- Kirchenbeiträge
- Freiwillige Weiterversicherung in der gesetzlichen Pensionsversicherung
- Nachkauf von Pensionsversicherungszeiten

Datenschutz garantiert

Damit keine unberechtigten Personen Zugang zu Ihren personenbezogenen Daten haben, überträgt sie die Spendenorganisation durch ein verschlüsseltes Personenkennzeichen an Ihr Finanzamt. Die rechtliche Grundlage dafür ist das österreichische Datenschutzrecht, das besonders streng ist.

Weitere Informationen zur Spendenabsetzbarkeit finden Sie auf bmf.gv.at/spenden.

Das Hilfswerk gratuliert

Günther Leiner 80

Vor 30 Jahren wurde das Hilfswerk Salzburg gegründet. Seine Wurzeln findet der soziale Dienstleister dabei im Pongau. NR a. D. Prof. Dr. Günther Leiner war damals maßgeblich an der Ausgestaltung und am Aufbau des Hilfswerks beteiligt. Im August feierte der langjährige Obmann und ehemalige Präsident des Vereins seinen 80. Geburtstag. Das Hilfswerk gratuliert sehr herzlich!



Feierten Geburtstag: Jubilar Günther Leiner, Hilfswerk-Geschäftsführer Hermann Hagleitner, Jubilar Wolfgang Herzog mit Gattin und Hilfswerk-Präsident Christian Struber (v.l.n.r.)

Wolfgang Herzog 80

Als weiterem Jubilar durfte Dr. Wolfgang Herzog gratuliert werden, der im Sommer ebenfalls seinen 80. Geburtstag feierte. Der ehemalige Finanzreferent hat über mehrere Jahre das Hilfswerk mitgestaltet. Als langjähriges Mitglied des Regionalausschusses im Tennengau ist er dem Verein nach wie vor verbunden. Das Hilfswerk gratuliert zum 80er und wünscht Wolfgang Herzog alles Gute!



Hilfswerk-Jubilar Edgar Kranich (3. v. r.) mit Regionalstellenleiter Klemens Manzl (2. v. r.) und dem Hilfswerk-Team der Stadt Salzburg

Edgar Kranich 80

Einen weiteren 80. und damit runden Geburtstag feierte Regierungsrat Edgar Kranich im Juli des Jahres. Edgar Kranich ist seit über 20 Jahren ehrenamtlich im Regionalausschuss Salzburg Stadt für das Hilfswerk Salzburg tätig und übernimmt aktuell den Vorsitz. Herzliche Gratulation dem Jubilar! Das Hilfswerk bedankt sich für sein langjähriges Engagement und seine wertvolle Unterstützung!



Regionalausschussvorsitzender und Jubilar Hans Rauscher mit Franz Bäckemberger, Regionalleiter des Hilfswerks im Lungau

Hans Rauscher 75

Seinen 75. Geburtstag feierte Ende Oktober der Hilfswerk-Regionalausschussvorsitzende im Lungau Dir. Bgm. a. D. Hans Rauscher. Mit Einsatz und Leidenschaft hat er das Hilfswerk in den vergangenen Jahrzehnten unterstützt und ist uns ein verlässlicher und inspirierender Begleiter. Herzlichen Glückwunsch und auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit!

Neu im Hilfswerk

Brigitte Unger

Fachliche Mitarbeiterin Pflege | Landesgeschäftsstelle

Seit Oktober verstärkt Brigitte Unger das Team der Fachabteilung Pflege in der Landesgeschäftsstelle des Hilfswerks. Nach ihrer Ausbildung zur Diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegerin an der FH Salzburg arbeitete sie vier Jahre im UKH Salzburg. Anschließend startete sie ein berufsbegleitendes Managementstudium in Linz und sammelte gleichzeitig Berufserfahrung im Intensiv- sowie

extramuralen Bereich. Ihre Masterarbeit verfasste sie über die extramurale Pflegesituation in Österreich. „Die Nachfrage nach Pflege und Betreuung nimmt stetig zu, darauf gilt es zu reagieren. Zugleich müssen die Rahmenbedingungen für die Mitarbeiter attraktiv gestaltet werden. Ich freue mich, Teil des Hilfswerks zu sein und nun bei einem der größten Pflegedienstanbieter mitwirken zu können.“



Gabriele Frauenschuh

Bereichsleitung Elementarpädagogik | Flachgau

Bereits seit Mitte Juli verstärkt Gabriele Frauenschuh das Hilfswerk-Team im Flachgau als Bereichsleitung für Elementarpädagogik. Die Kindergartenpädagogin war zuvor in den unterschiedlichsten Formen von Kinderbetreuungseinrichtungen wie Kindergarten, Alterserweiterte Gruppe, Hort etc. tätig und mit leitenden Funktionen be-

traut. „Meine Liebe gilt der Elementarpädagogik, der Arbeit mit Kindern und Kollegen und der Organisation von Arbeitsabläufen“, so Gabriele Frauenschuh. „Nach Abschluss meines Pädagogikstudiums freue ich mich nun auf die Herausforderung und darauf, meine Erfahrungen und mein Wissen in der neuen Tätigkeit umzusetzen.“



Alles Gute für die Pension

Ende September durften wir uns offiziell von all jenen Kolleginnen verabschieden, die mit 2019 ihre wohlverdiente Pension angetreten haben bzw. antreten werden. Einem gemeinsamen Ausflug mit Sonderführung im Domquartier folgte ein gemütliches Abendessen mit intensiven Gesprächen und schönen Erinnerungen an die letzten Jahre. Das Team des Hilfswerks Salzburg möchte den Damen auf diesem Wege nochmals einen leichtfüßigen neuen Lebensabschnitt mit viel Zeit für Hobbys und Familie wünschen. Alles Gute!



Präsident, Geschäftsführer und Regionalleiter des Hilfswerks Salzburg mit jenen Mitarbeiterinnen aus Stadt und Land Salzburg, die 2019 ihre wohlverdiente Pension antraten

Wir sind da, wenn Sie uns brauchen.

LANDESGESCHÄFTSSTELLE

Wissenspark Urstein, Urstein Süd 19/1/1, 5412 Puch bei Hallein, Tel. 0662/43 47 02, office@salzburger.hilfswerk.at

Salzburg-Stadt

Inge-Morath-Platz 30, Tel. 0662/43 09 80
stadt@salzburger.hilfswerk.at

Henndorf

Hauptstraße 34, Tel. 06214/68 11
flachgau@salzburger.hilfswerk.at

Oberndorf

Römerweg 3, Tel. 06272/66 87
oberndorf@salzburger.hilfswerk.at

Tamsweg

Kuenburgstraße 9, Tel. 06474/77 10
lungau@salzburger.hilfswerk.at

Hallein

Griesmeisterplatz 2, Tel. 06245/814 44
tennengau@salzburger.hilfswerk.at

St. Johann

Hauptstraße 67, Tel. 06412/79 77
pongau@salzburger.hilfswerk.at

Saalfelden

Parkstraße 5a, Tel. 06582/751 14
saalfelden@salzburger.hilfswerk.at

Zell am See

Salzachtal-Bundesstr. 13, Tel. 06542/746 22
pinzgau@salzburger.hilfswerk.at

Bramberg

Sportstraße 331, Tel. 06566/20446
bramberg@salzburger.hilfswerk.at



WUSSTEN SIE?

Durchschnittlich 14 % der Menschen ab dem 50. Lebensjahr sind im deutschsprachigen Raum von Arthrose betroffen, ab dem 60. Lebensjahr sind es nahezu 50 %, heißt es in den Gesundheitsberichterstattungen von Österreich, Deutschland und der Schweiz.

Aus diesem Grund hat das Vivea Gesundheitshotel Umhausen im Ötztal gemeinsam mit dem Arthrose Forum Austria eine Arthrose-Urlaubswoche entwickelt. Im Rahmen dieser speziellen Urlaubswoche erhalten die Teilnehmer wohltuende Therapien, wertvolle Impulse für den Alltag und die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen.

Beschwerden gezielt lindern mit:

- ◆ wohltuenden Therapien
- ◆ gezielter Bewegungstherapie
- ◆ gesunder Ernährung
- ◆ viel Entspannung und Erholung

Arthrose-Urlaubswoche

- ◆ 7 Nächte inkl. Vollpension
- ◆ 1x ärztliches Beratungsgespräch
- ◆ 7 Einzeltherapien nach Empfehlung des Arztes (Heilmassagen, Hydrojetmassage, Körperpackung, teil, mit Naturfango oder Moor, Fangokneten, Kaltrotlicht, Radonwannenbad oder Radontrockenbad)
- ◆ 1x geführte Wanderung ◆ 1x Unterwassergymnastik
- ◆ 1x Mental-Workshop ◆ 1x Ernährungsworkshop
- ◆ 1x sanftes Yoga ◆ Sauna- und Badelandschaft mit ganzjährig beheiztem Außenschwimmbaden
- ◆ vielseitiges Unterhaltungs-, Aktiv- und Gesundheitsprogramm

ab € 805,-

Alle Preise pro Person, zzgl. Ortstaxe; sie variieren je nach Saison und Zimmerkategorie

Jetzt buchen im Vivea Gesundheitshotel

Umhausen im Ötztal (Tirol)

05255 50160

endlich
.....
Beschwerden
lindern

vivea-hotels.com



Für
besondere
Lebensmomente
vorsorgen

S-VERSICHERUNG

s Lebens-Plan Der Startvorteil für Kinder und Enkelkinder

Der s Lebens-Plan ist der finanzielle Begleiter für das ganze Leben und passt sich auf Wunsch jederzeit den Lebensumständen an. Von der Ausbildung bis hin zur privaten Pension steht Geld für besondere Lebensmomente zur Verfügung.
Kommen Sie in Ihre Erste-Filiale oder Sparkasse.